



PRESSEMITTEILUNG

Datum 21. Juli 2014

Seitenzahl 4
gesamt

ort Freienbach / Bern

Rückläufige Neu- und Gebrauchtwagenverkäufe im 1. Halbjahr 2014 Schweizer Personenwagenmarkt zeigt Sättigungstendenzen

Im ersten Halbjahr 2014 war die Nachfrage nach Neuwagen in der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein jeden Monat geringer als im Vorjahr. Zwischen Januar und Juni wurden insgesamt 149'905 Personenwagen neu immatrikuliert – dies sind 6'400 Fahrzeuge (-4,1%) weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während diese Entwicklung – auch in der Grössenordnung – zu erwarten war, liegt der zahlenmässig fast ebenso starke Rückgang bei Gebrauchtwagen unter den Prognosen. Wie die Marktanalysten von Eurotax berechnet haben, wechselten von Januar bis Juni 423'854 Occasionen ihren Besitzer, was im Vorjahresvergleich einem Minus von 5'815 Fahrzeugen (-1,2%) entspricht. Der geringere Zustrom von jungen Gebrauchtwagen aus dem Ausland führte gleichwohl dazu, dass die durchschnittliche Standzeit auf derzeit noch 94 Tage fiel.

Die Zahlen von der Verkaufsfrent widerspiegeln erfahrungsgemäss den Konjunkturverlauf sowie die damit verbundenen Zukunftserwartungen der Konsumenten. Nach einer längeren Phase anhaltenden Wirtschaftswachstums sind sich die meisten Prognostiker für einmal einig: Die Schweizer Wirtschaft kühlt sich auf dem aktuellen Wachstumsniveau etwas ab, nachdem die Belebung der Exportwirtschaft den etwas schwächer wachsenden Privatkonsum zunächst noch zu kompensieren vermochte. Wie die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich Ende Juni vermeldete, verharret derzeit das KOF-Barometer, ein Frühindikator für die inländische Konjunkturentwicklung, auf Höhe seines langjährigen Durchschnittswertes. Für den (zusätzlichen) Verkauf von Neuwagen fehlen damit ausserordentliche Impulse. Gestützt wird die Nachfrage allerdings weiterhin von historisch tiefen Finanzierungskosten, von massiv gesenkten Listenpreisen, von der anhaltenden Zuwanderung, vom hohen Einkommensniveau sowie vom nach wie vor stabilen Arbeitsmarkt.

Unterschiedliche Entwicklung der Top-10-Marken

Seit Jahr und Tag dominieren Fahrzeuge mit einem deutschen Markenemblem die Top-10-Rangliste der meist verkauften Neuwagen: Ihr Anteil betrug im ersten Halbjahr 62,3% (1. HJ/2013: 61,3%). 80% dieser Personenwagen stammen aus dem Markenkonglomerat des Volkswagenkonzerns. Letzterer ist mit einem Marktanteil von 29,3% (1. HJ/2013: 28,2%) auch mit Blick auf den Gesamtmarkt mit Abstand am häufigsten vertreten.



Innerhalb der Top-10-Marken hat sich der Anteil neu immatrikulierter Personenwagen französischer Herkunft von Januar bis Juni mit 6,6% praktisch halbiert (1. HJ/2013: 12,2%), da Peugeot seinen ehemals 10. Rang wegen einer Differenz von einem einzigen Fahrzeug an den südkoreanischen Automobilhersteller Hyundai abtreten musste. Dem Platztausch ist von Januar bis Juni allerdings ein deutliches Verkaufsminus bei Peugeot (-9,7%) sowie ein ebenso deutliches Verkaufsplus bei Hyundai vorausgegangen. Überhaupt entwickeln sich die Top-10-Marken auffällig unterschiedlich. Während Skoda (+15,8%) die Rangliste der aufstrebenden Marken vor Hyundai (+5,6%), Mercedes-Benz (+3,7%) und BMW (+1,4%) anführt, mussten Ford (-17,9%), Renault (-14,4%), Toyota (-14,3%), Audi (-8,0%), Volkswagen (-4,9%) und Opel (-3,4%) zum Teil erhebliche Einbussen hinnehmen.

Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS), sieht die Schweizer Garagisten denn auch vor grossen Herausforderungen: «Neben dem anhaltend starken Wettbewerb schmälern rückläufige Verkäufe die Bruttoerträge der Garagenbetriebe zusätzlich. Kundennähe, Kundenbindung, erstklassige Servicearbeit aber auch neue Dienstleistungen, wie zum Beispiel der Autoenergiecheck (AEC), werden deshalb zur Existenzsicherung immer wichtiger.»

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt

Rangierung 1. HJ/2013 in Klammern

Rang	Neuwagen 1. HJ/14	Marktanteil	Gebrauchtwagen 1. HJ/14	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	12.4%	Volkswagen (1)	13.6%
2	BMW (3)	6.9%	Audi (2)	7.5%
3	Skoda (5)	6.6%	Opel (3)	7.0%
4	Audi (2)	6.4%	BMW (4)	6.8%
5	Mercedes-Benz (4)	6.1%	Mercedes-Benz (6)	5.8%
6	Opel (7)	4.9%	Renault (5)	5.4%
7	Ford (6)	4.3%	Peugeot (7)	4.9%
8	Renault (8)	3.9%	Ford (8)	4.6%
9	Toyota (9)	3.7%	Fiat (10)	4.0%
10	Hyundai (-)	3.7%	Toyota (9)	3.9%
	Total	58.8%	Total	63.5%

Ungeachtet der Entwicklung einzelner Marken boomt die Nachfrage nach vierradgetriebenen Modellen quer durch alle Fahrzeugsegmente. Im ersten Halbjahr konnten Fahrzeuge mit 4x4-Antrieb erneut um +5,4% zulegen – ihr Marktanteil beträgt neu 37,9% (1. HJ/2013: 34,5%). Verkauft wurden auch 2,6% mehr Neuwagen mit einem Alternativantrieb (Hybrid-, Elektro-, Gas- und E85-Fahrzeuge), gleichwohl bewegt sich deren Marktanteil mit 3,1% (1. HJ/2013: 2,9%) weiterhin auf bescheidenem Niveau. Bei Neuwagenkäufern höher in der Gunst stehen Dieselfahrzeuge, obschon deren Verkäufe erneut rückläufig waren (-4,3%). Aktuell beträgt der (sinkende) Marktanteil noch 36,7% (1. HJ/2013: 36,8%).



Temporärer Sättigungseffekt bremst den Occasionshandel

Eine eher überraschende Entwicklung ist im Gebrauchtwagenhandel festzustellen: Nachdem im 1. Quartal des laufenden Jahres noch ein moderates Wachstum von 0,7% verbucht werden konnte, schlug das 2. Quartal 2014 mit -3,5% negativ zu Buche. Für das erste Halbjahr resultiert damit trotz 423'854 gehandelten Fahrzeugen ein Wachstum mit negativem Vorzeichen (-1,4%). Heiko Haasler, Geschäftsführer von Eurotax Schweiz, sieht in der aktuellen Situation einen temporären Sättigungseffekt. «Da sich der enorme Preiszerfall der letzten anderthalb Jahre stabilisiert und auch der Zufluss besonders attraktiver Tageszulassungen nachgelassen hat, ebbt der Run in die Verkaufslokale etwas ab. Die Überkapazitäten der europäischen Automobilindustrie werden jedoch dazu beitragen, dass sich der aktuelle Nachfragerückgang im Gebrauchtwagenmarkt mittelfristig wieder zum Positiven wendet.»

Auffällig stark gefragt waren im 1. Halbjahr gleichwohl Luxusfahrzeuge von BMW Alpina (+46%), Maserati (+21,1%), Land-Rover (+18,7%) und Ferrari (+11,9%). Die geringen Stückzahlen vermochten das insgesamt negative Ergebnis indes nicht zu kompensieren. Bemerkenswert ist allerdings, dass die positiven und negativen Nachfrageentwicklungen bei Neufahrzeugen der Top-10-Markenvertreter auch bei deren gebrauchten Exemplaren 1:1 zu beobachten ist! Mit Bezug auf die verkauften Stückzahlen liegt Volkswagen bei den Occasionen deshalb genauso unangefochten an der Spitze (57'567 PW; -2,2%), während Skoda prozentual den grössten Zuwachs verzeichnet (10'737 PW; +13,9%) und Ford das untere Ende der Wachstumstabelle gehört (19'598 PW; -7,2%).

Sinkende Standzeiten kompensieren rückläufige Verkäufe

Was auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint, kann mit der europaweit gestiegenen Nachfrage nach Neufahrzeugen erklärt werden: Der geringere Zustrom junger und günstiger Gebrauchtwagen aus dem Ausland überkompensiert die sinkende Nachfrage nach Occasionen im Inland. Dies führte im ersten Halbjahr 2014 zu einem deutlichen Rückgang der Standzeiten in allen Regionen – im Durchschnitt betragen diese aktuell 94 Tage (-6,9%). Kürzere Standzeiten bedeuten geringere Kosten für die Gebrauchtwagenhändler, was einen Teil der insgesamt rückläufigen Verkäufe zu kompensieren vermag.

Für Händler besonders erfreulich ist, dass der Abbau der Standzeiten für einmal sämtliche Fahrzeugsegmente betrifft. Gesamtschweizerisch überdurchschnittlich nachgefragt wurden SUVs und Geländewagen (81 Tage, -9,0%), Kleinwagen (89 Tage, -4,3%) und Fahrzeuge der Unteren Mittelklasse (90 Tage; -6,3%). Etwas länger stehen Occasionen der Mittelklasse (96 Tage, -6,8%), Fahrzeuge der Mikroklasse (97 Tage, -5,8%), Kompakt- und Minivans (98 Tage, -7,6%), Gebrauchtwagen der Oberen Mittelklasse (103 Tage, -7,2%), Coupés (115 Tage, -5,0%), Cabriolets und Roadster (121 Tage, -3,2%) sowie Vertreter der Luxusklasse (122 Tage, -6,9%) auf dem Hof der Gebrauchtwagenhändler.

(7'682 Zeichen mit / 7'218 ohne Tabelle)

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der EurotaxGlass's Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4'000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8'500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,5 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt Eurotax Schweiz
Mark Ruhsam
Head of Marketing Schweiz/Österreich
Wolleraustrasse 11a
8807 Freienbach
Telefon 055 415 81 00
Direktwahl 055 415 82 54
Telefax 055 415 82 00
E-Mail mark.ruhsam@eurotax.ch
Internet www.eurotaxpro.ch

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
Katrin Portmann
Mitglied der Geschäftsleitung
Wölflistrasse 5 / Postfach 64
3000 Bern 22
031 307 15 15
031 307 15 37
031 307 15 16
katrin.portmann@agvs.ch
www.agvs.ch